

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 132.

Donnerstag den 12. Mai.

1853.

### Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. Mai d. J. wird der diesjährige zweite Termin der Grundsteuern, welcher nach dem Finanzgesetze vom 27. Mai 1852 und der Ausführungs-Verordnung vom nämlichen Tage mit **Drei Pfennigen** von jeder Steuereinheit zu entrichten ist, fällig.

Die diesfälligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschoss- und Communalanlagen **spätestens binnen 14 Tagen** nach gedachtem Termine bei der Stadt-Steuer-Einnahme alhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 30. April 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath.

### Vermietung.

Es soll die im linken Seitengebäude des am Kopfplaz alhier gelegenen, „Hôtel de Prusse“ genannten Grundstücks, eine Treppe hoch befindliche Wohnung von Johannis d. J. an unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderen Verfügung an den Meistbietenden anderweit vermietet werden.

Miethlustige haben sich daher

den 13. Mai d. J.

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden und ihre Gebote zu thun, auch sodann weiterer Resolution darauf sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 25. April 1853.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### Reisevorschlag.

(Eingefendet.)

Mit Bezugnahme auf eine Anfrage in einer der letzteren Nummern des Tageblattes, betreffend eine mit der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn in Verbindung zu bringende Vergnügungsreise für die Feiertage, erlaubt sich Einsender dieses vor Allem auf das herrliche, leider noch viel zu wenig bekannte und besuchte Muldenthal mit seinen schönen Burgen und romantischen Gegenden aufmerksam zu machen. — Vielleicht wäre es dann am Zweckmäßigsten, mit dem Sonnabend Mittag oder Abend abgehenden Zuge bis Chemnitz auf der Eisenbahn, und von dort entweder mit Gelegenheit oder mit der Post bis nach dem 3 Stunden entfernten Hohenstein im Schönburgischen zu fahren und dort zu übernachten. Von dort aus bietet sich schon in der Stadt, namentlich aber unmittelbar über derselben, eine herrliche Aussicht auf das ganze Obererzgebirge mit seinen noch schneebedeckten Punkten dar, als Pöhlberg bei Annaberg, Greifenstein, Fichtelberg, Scheibenberg, Auerberg, Ruhberg (Grenze des Gebirges und Volgtlandes) und den „hohen Steinen“ bei Falkenstein und Schöneck, wie von dem Schießplaz aus nach der niederen Gegend zu die Thürme Leipzigs (mit bewaffnetem Auge), der Holmberg bei Dschas und die Rochlitzer Steinbrüche, also ein förmliches Panorama. Von da aus würde also den ersten Feiertag früh — vielleicht mit Berührung des bekannten Hohensteiner Bades — der Weg fortzusetzen sein nach Waldenburg, wo man im Falle des Jahres an dem letzten Höhepunkte vor Waldenburg den Wagen verläßt und links den Weg durch den herrlichen Park „Grünfeld“ zu Fuße bis Altstadt Waldenburg zurücklegt, und wieder an der Muldenbrücke mit dem Wagen zusammentrifft. Im Park ist die Besteigung des Thurmes „Bellevue“ nicht zu übersehen, von wo man eine Aussicht auf Remse mit der Mulde, dem Waldenburger neuen Seminar, namentlich aber auch auf die Ruinen des im Jahre 1849 durch ruchlose Hände zerstörten fürstlichen Schlosses hat. Von Waldenburg führt der Weg zum Theil an

der Mulde hinab, dann wieder höher abgehend bis Wolkensburg, dem gräflichen Einsiedel'schen Schlosse mit sehr hübschem Parke, wo in der Gärtnerei gute kalte und warme Speisen und Getränke zu haben sind. Dort zahmes Wild mit anzusehen. Von da ab nach Penig — vielleicht Mittagspunct. Unmittelbar bei Penig liegen dann die herrlichen, mit Waffensälen und sonstigen historischen Merkwürdigkeiten versehenen gräflichen Schönburgischen Schlösser Rochsburg und Wechselburg an der Mulde, wo ein sehr lieblicher Weg an derselben (über Lunzenau) bis Rochlitz führt. Hier vielleicht Nachtlager. Den 2ten Feiertag früh Besuch der bekannten Rochlitzer Steinbrüche mit prachtvoller Aussicht, dann, immer der Mulde folgend, über Colditz — Irenhaus interessant, doch hier wohl bloß von außen zu betrachten, — Kloster Nimbschen, nach Grimma. Hier Nachmittags Besuch der Gatterburg bis zum Abgange der Post, welche gegen Abend etwa 5 Uhr nach Leipzig abfährt. — Des Raumes wegen enthalten wir uns weiterer Specialitäten und bemerken nur, daß überall die Bewohner als freundlich und zuvorkommend gegen Fremde, namentlich auch in Bezug auf Zurechtweisen bei Wegen u. dgl. mehr bekannt sind.

Ein ehemaliger Leipziger, jetziger Bewohner des Muldenthales.

### Stadttheater.

Die erste diesjährige Wintervorstellung am 10. d. M. brachte außer dem bekannten Schwank's Lorle als Neuigkeit: Satansstreiche, dramatisches Gemälde in 5 Acten nach dem Französischen von L. v. Alvensleben. Es ist jedenfalls nicht die geringste der Lasten und Unannehmlichkeiten, welche der Schauspielerstand mit sich bringt, daß die Künstler ihr Talent und ihre Mühe oft an Werke verschwenden müssen, deren Fall und schnelles Verschwinden vom Repertoire ihnen schon im Voraus gewiß und unvermeidlich erscheinen muß. Bei Aufführung solcher Erzeugnisse bemerkt man oft, wie die Darsteller sich die größte Mühe geben, das Publicum